

Antrag

A2 Einführung eines jährlichen gemeinsamen Gremienwochenendes im Juni nach der Hauptversammlung

Antragssteller*innen: Innovationsausschuss

Antragstext

- 1 Der Hauptausschuss beschließt die Einführung eines jährlich stattfindenden
- 2 gemeinsamen Gremienwochenendes in Juni oder Juli nach der Hauptversammlung.
- 3 Das gemeinsame Gremienwochenende dient dem Einstieg in die Ausschussarbeit nach
- 4 der HV und ersetzt jeweils ein reguläres Tagungswochenende eines Ausschusses.
- 5 Die Organisation, Koordination und inhaltliche Rahmung des gemeinsamen
- 6 Gremienwochenendes obliegt der Bundesstelle in Zusammenarbeit mit dem
- 7 Bundesvorstand.
- 8 Der Termin wird langfristig und verbindlich festgelegt, um eine verlässliche
- 9 Planung für alle Gremien zu ermöglichen.

Begründung

Nach der Hauptversammlung beginnt für die Ausschüsse eine neue Arbeitsphase, die häufig durch personelle Wechsel, neue Aufträge und veränderte Schwerpunktsetzungen geprägt ist. Der Einstieg in diese Phase erfolgt bislang überwiegend in den einzelnen Ausschüssen getrennt voneinander.

Ein gemeinsames Gremienwochenende im Juni bietet die Möglichkeit,

- frühzeitig in die Ausschussarbeit nach der HV einzusteigen,
- gemeinsame Beschlüsse, Arbeitsaufträge und politische Linien zu reflektieren,
- Austausch und Vernetzung zwischen den Ausschüssen zu stärken,
- sowie Rollen, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen transparent zu klären.

Durch die langfristige Terminierung entsteht Planungssicherheit für ehren- und hauptamtliche Beteiligte. Gleichzeitig führt die Ersetzung eines regulären Ausschusswochenendes zu keiner zusätzlichen zeitlichen Mehrbelastung, sondern zu einer bewussten Bündelung von Arbeitsphasen.

Die gemeinsame Organisation durch Bundesstelle und Bundesvorstand gewährleistet eine gute Abstimmung, eine klare Struktur sowie eine inhaltliche Verbindung zwischen Beschlusslage der HV und der anschließenden Ausschussarbeit.

Der Antrag ist ein Ergebnis der Interviews die der Innovationsausschuss mit den Ausschüssen geführt hat. In fast allen Interviews stellte sich heraus, dass die Ausschüsse auf Grund der schwierigen Terminfindung häufig erst sehr spät anfangen zu arbeiten. Dies könnte mit einem im Vorfeld festgelegten Termin umgangen werden.

Der Austausch mit anderen Gremien wurde auch als positiv bewertet. Dies spricht auch für eine Weiterführung des Formats.